



Das Neueste aus Museum und Hafen

Newsletter Nr. 27 August 2012

Nachdem der letzte Newsletter nur eine Kurzmeldung war und schon Anfragen kamen, wo denn die übrigen Seiten geblieben wären, ist nun wohl einiges nachzuholen

Mastbau im Hafen beendet

Der von vielen Besuchern des Hafens interessiert beobachtete Mastbau für den Ewer WINDSBRAUT konnte noch rechtzeitig vor Beginn der Gruppenfahrten beendet werden. Zum Aufstellen der Masten wurde der Ewer in den Hafen von Wischhafen verholt.



Windsbraut im Hafen, die neuen Masten liegen bereit.

Es ist immer wieder bewundernswert, dass die neuen Masten so genau gehobelt und bearbeitet werden können, dass die vorhandenen Beschläge wieder passen.

So auch in diesem Fall und die WINDSBRAUT, die nun ein Passagierschiff ist, konnte mit den geölten und lackierten Masten wieder den Stader Hafen anlaufen.

UNTERELBE auf Tour

Das in unserem Hafen liegende finnische Küstenmotorschiff UNTERELBE hat eine gültige finnische Zulassung als Frachtschiff und konnte für einige Fahrten von der Firma Karl Meyer für den Helgolandverkehr gechartert werden.

Die Fahrten gingen zum Teil von Cuxhaven und eine Reise auch von Wischhafen aus.



Löschen von Sand auf Helgoland
(2 Fotos:Rautavaara)

Außer Sand wurde auch das normale Stückgut befördert und Klärschlamm wieder mit nach Wischhafen genommen.



Stückgutbeladung in Cuxhaven

Außer den Fahrten nach Helgoland ging auch eine Reise nach Flensburg zur Rum-Regatta. Dort sollte das neu gekaufte Ewerboot GUDRUN, das als optisch passendes Beiboot für die UNTERELBE angeschafft wurde, ausprobiert werden.



GUDRUN im Schlick längsents UNTERELBE

Bei einem Schlenker zur Søby-Werft auf der Insel Ærø konnten auch die Ladebäume für IRIS-JÖRG abgeholt werden, die dort seit Weihnachten fertig lagen.



Bäume und Lümmelbeschläge verzurrt im Gangbord der UNTERELBE
(Foto: Rautavaara)

Die Ladebäume sind noch auf dem Meyer-Gelände verblieben, weil sie bei einer Silberhochzeit, die an Bord gefeiert werden sollte, gestört hätten. Die Lümmelbeschläge liegen schon an Bord und sollen von einem Fachmann an die Mastkoker geschweißt werden. Das wird

hoffentlich, Dank der vorhandenen Pläne kein Problem sein.



Michael Zabel und Jan Rautavaara beim Anpicken der Ladebäume auf der Meyer-Pier

Der Rückweg führte über Arnis wo die finnische 7 m (Formel) Yacht SVEA auf die Luke gestellt wurde.



Abladen der Yacht SVEA an der Meyer-Pier

Die 12,60 m lange Rennyacht wurde 1914 als PEGGY für Alfred Nobel auf der Borgå-Werft in Finnland gebaut. Dann aber umgehend dem Bürgermeister von St. Petersburg zum Geschenk gemacht. Später wurde die Yacht nach Schweden verkauft und dort nach Umbauten von einer Familie als Fahrtenschiff genutzt.



Die Rennyacht SVEA auf dem Hafendamm

Nach mehreren Eignerwechseln wurde die Yacht zur Generalüberholung zu einem Fachbetrieb in Arnis gebracht, wo sie auf einen Enthusiasten wartete, der die begonnenen Restaurierung zuende führt. In dem finnischen Kapitänseigner Jan Rautavaara scheint sie ihn nun gefunden zu haben.

Für die Arbeiten sind drei Jahre in Wischhafen angesetzt.

Pfingsten in Marstal

Nach dem Besuch des zum Seefahrtsmuseum in Marstal gehörenden Küstenmotorschiff SAMKA auf dem letzten Hafenfest, wurde geplant zum Stapellauf des Marstal-Schoners BONAVISTA, Pfingsten 2012, mit IRIS-JÖRG als Gegenbesuch zu kommen. Als sich bald herausstellte, dass das Träume bleiben mussten, da aus finanziellen Gründen das Schiff nicht so fertig zu stellen war, dass damit gefahren werden konnte, sollte wenigstens die UNTERELBE nach Marstal fahren. Auch daraus wurde nichts, da die UNTERELBE eine Beschäftigung bei der Firma Meyer fand.

So fuhr eine Gruppe aus Wischhafen zu der der 1. und 2. Vorsitzende, sowie Schriftwart und ein Mitglied des Beirats des Museums gehörte, mit dem PKW nach Marstal und nahm gleichzeitig 2 neue Plastik-Gartenstühle mit, die beim Besuch in Wischhafen auf der SAMKA zu Bruch gegangen waren.

Die 1914 gebaute BONAVISTA, benannt nach einem Ort in Neufundland ist einer der letzten von den Marstaler Gaffelschonern, die in der Klippfischfahrt von Neufundland nach Portugal, Spanien und anderen Mittelmeerländern tätig waren. Als Rückfracht wurde meist Salz eingenommen. Die Geschichte des Schoners ist unter folgendem Link zu finden, auch in Deutsch.

<http://www.marstal-maritime-museum.dk/default.asp?id=15149>



Gewimmel beim Stapellauf

Seit 2008 steht das Schiff nun an Land und auf dem alten Eriksens Platz wurde eine kleine Holzschiffswerft eingerichtet, deren Gebäude auch nach dem Stapellauf in der Obhut des Seefahrtsmuseums erhalten bleiben. Schiffe bis 50 Tonnen sollen dort auch zukünftig bearbeitet werden können.

Am Pfingstsonnabend fand der Stapellauf statt und es war wohl einer der bewegendsten Momente für jeden Schiffsliebhaber, der daran teilnehmen konnte. Es waren um die 4.000 Zuschauer dabei, verteilt über das ganze Gelände, auch auf der Marstal-Werft bis oben auf dem Schwimmdock.

Die Prozedur fand nach altem System statt, es gab keinen Wagen, keine Schienen, nur Holz und Schmiere. Viele Keile mussten eingeschlagen werden, um das Schiff zu lösen, das dann elegant mit dem Bug voran in sein Element zurück glitt.

Das war früher auch auf den deutschen Werften so, ein Ewer der „Mit'n Mors toerst in't Woter kummt, de hett keen Glück.“



Nach dem Stapellauf

Auffällig und wohltuend für deutsche Teilnehmer war die große Gelassenheit mit der diese Großveranstaltung durchgeführt wurde. Bis kurz vorm Stapellauf paddelten noch Boote im Hafenbecken und an den Seiten saßen die Leute auf der Kaikante und ließen die Füße ins Wasser baumeln.

So wie auf dem Foto liegt die BONAVISTA immer noch und es ist jedermann freigestellt an Bord zu gehen und sich umzusehen.

www.marstal-maritime-museum.dk

Unter dieser Adresse kann man einige Videos des Stapellaufs sehen.

Dem aufmerksamen Besucher fiel auf, dass die BONAVISTA ohne Innenausbau, nur die Wegerung war drin, ohne Masten, ohne Motor und Schraube zu Wasser ging. Dem Projekt ist scheinbar zur Zeit ein wenig die finanzielle Puste ausgegangen, aber da es wohl ein nationales Projekt ist und zu Beginn schon die Königin da war, wird es wohl weitergehen.

Zeitgleich war auch das Jahrestreffen der dänischen Holzschiffseigner in Marstal angesetzt und eine bessere Kulisse konnte man sich nicht denken. Der Hafen lag voll mit großen und kleinen Holzschiffen und –booten

Jedem Schiffsliebhaber ging da das Herz auf beim Anblick all dieser gepflegten Holzschiffe. Eine solche Ansammlung von dänischen Holzschonern wird man sobald nicht wieder sehen.

Man fühlte sich an die alten Fotografien im Seefahrtsmuseum erinnert, die zeigen wie der Hafen zu Wintertagen voll mit Schiffen lag.

Zu den besten Zeiten waren in der kleinen Stadt über 300 Schiffe beheimatet



Der Schiffe Mastenwald

Ein großer Tag für die einmalige Seefahrerstadt Marstal, ein großer Tag für das Seefahrtsmuseum und seinen Direktor Erik Kromann und wohl auch für das ganze Land mit seiner unglaublichen Seefahrtsgeschichte.

Beim Auslaufen der Schiffe, auch dieses mit einer bewundernswürdigen Gelassenheit, ohne



Auslaufender Schoner

ein einziges lautes Wort, konnte man das eine oder andere Schiff genauer sehen, weil man die einzelnen Schiffe im Päckchen nicht so gut erkennen konnte.

Alle Teilnehmer der Reisegruppe zeigten sich von dem Erlebten tief beeindruckt und freuten sich dabei gewesen zu sein.

Neue Baustellen am Wischhafener Hafen

Inzwischen sind schon die nächsten Arbeitsprojekte auf dem Hafendamm gestartet, ein alter Spitzgatter wird unter einer Planenkonstruktion repariert.



Spitzgatter unter Planen

Unter weiteren Planen ist ein Arbeitsschiff, das zu einer früher in Wischhafen ansässigen Baggerfirma gehörte, aus Stahl, holländischen Zuschnitts verborgen.



Arbeitsboot im Umbau

Mit heftigen Flex-Geräuschen, sehen kann man nichts, soll das Arbeitsboot einer ehemaligen Baggerfirma in ein Segelboot nach Art der holländischen Fischerboote verwandelt werden.

Für die Besucher des Hafens gibt es immer etwas zu sehen.

HEIMKEHR II hat eine Eignerin.

Die Zukunft des von der abgebrochenen Eimers-Werft geretteten Ewers HEIMKEHR II ist gesichert. Beke Zabel hat das Schiff übernommen. Inzwischen wurden alle Luken und sonstigen Öffnungen geschlossen, damit es nicht mehr ins Schiff regnet. Die Backbordseite wurde auch gemalt und sieht nun besser aus als die Steuerbordseite. Die Ferienzeit der Seefahrtsschule wird zusammen mit dem Freund genutzt, um den in das Schiff als Ballast gegossenen Beton herauszuschlagen.

Lass Andersen Ausstellung beendet

Inzwischen hat die eindrucksvolle Kunstausstellung des dänischen Marinemalers aus Sonderburg das Haus wieder verlassen. Alle Besucher zeigten sich sehr beeindruckt von den Werken und es wurden auch einige verkauft.

Geblichen ist uns natürlich das Bild unseres Museumsschiffes IRIS-JÖRG, das uns jeder lebende Maler für unsere Sammlung malen muss, wenn er im Küstenschiffahrts-Museum ausstellen will.

Es war das zehnte Bild in dieser Sammlung und hängt bei den anderen im Treppenhaus.

Eines Tages wird daraus eine Kunstausstellung, die nur ein einziges Motiv zeigt, aber gemalt von verschiedenen Künstlern von denen jeder seinen eigenen Stil hat.

Prominente malen für die Seenotretter

Das ist das Motto unserer neuen Ausstellung, die sich an die schon seit Ostern gezeigte Ausstellung über Entwicklung und Wirken der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger anlehnt.



Collage mit Übermalungen

Dazu wurden über 50 Leinwände vom Museum an lokale, regionale und überregionale

Prominente verschickt, mit der Bitte ein Bild zum Thema Seenot und Seenotrettung zu malen.

Da keine Technik für die Bilder vorgegeben ist, kommen die verschiedensten Darstellungsarten zum Einsatz. Wer es sich nicht zutraute, durfte auch jemanden beauftragen.

32 Kunstwerke verschiedener Art sind zurück gekommen. Alle werden in der neuen Ausstellung gezeigt.



Papiercollage mit geschlitzter Leinwand, damit das Schiff auch untergeht die eine Schulklasse anfertigte

Wer die Prominenten sind, die die hier gezeigten Bilder einreichten, wird an dieser Stelle nicht verraten. Dafür hat das Museum eine Ausstellung und unter jedem Bild hängt auch eine Erklärung.

Die neue Kunstausstellung wurde am 3. August eröffnet und wird noch bis zum Saisonende am 18. November im Hause sein.

Anschließend sollen alle Bilder am 24. November in öffentlicher Versteigerung zugunsten der DGzRS versteigert werden.

Mit dem Newsletter immer eher und ausführlicher informiert.

Wer ihn nicht mehr will, einfach unter info@kuestenschiffahrtsmuseum.de abmelden.